

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ (alte Partei)  
für den Regierungsbezirk Merseburg  
Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion:  
Balle a. S., Gr. Brauhausstraße 17  
Fernsprecher 6802

Verlag und Expedition:  
Balle a. S., Gr. Ulrichstraße 27  
Fernsprecher 5407

Nr. 166 Preis: Monatl. 175 Mk. frei Haus. Bei Abholung 1.60 Mk. Bei den Verkaufländern wöchentlich 5.25 Mk. ohne Postgeb. Einzelnummer 15 Pfennig Halle, Donnerstag, den 24. Juli 1919

## Das Programm des Kabinetts Bauer.

Vier Wochen etwa ist das Kabinet Bauer im Amt, ohne daß es der Nationalversammlung sein Programm vorgelegt hat. Diese Unterlassung ist darauf zurückzuführen, daß andere dringlichere Aufgaben bisher keine Zeit hierzu ließen, und dann war sich auch die Koalitionsregierung noch nicht ganz schlüssig über ihr Programm. Das gilt vor allem für das Wirtschaftsprgramm. Die Platiwirtschaft Wiffells steht im Kabinet und in den beteiligten Kreisen auf so große Widerstände, daß erst

eine neue Plattform gefunden werden mußte, eine Plattform, die einerseits die allseitige Bindung der wirtschaftlichen Kräfte vermieo und andererseits dem Sozialismus und der Sozialisierung Wirkungsgebiete schuf. Diese Plattform ist nach dem Ausscheiden Wiffells gefunden, und so konnte am Mittwoch die Nationalversammlung die Programmrede des Ministerpräsidenten Bauer entgegennehmen. Das Haus trug das Gepräge eines großen parlamentarischen Tages. Bauer verachtete auf alles zehnerische Schmuckwerk. Nur gegen den Schluss seines "Bekenntnisses" als er die Rede als "Verabschiedung eines neuen Weges" bezeichnete, ließ er sich von den Nationalparlamenten über den Reichstag hinaus hören und warnten die Redner das neue Menschen tum, dessen Apostel Bauer sei. Seine Rede war ein Arbeitsprogramm, das die Ziele festlegt, die er nicht anreicht, wenn er sie direkt als

### Arbeiterprogramm

bezeichnet. So wäre sein Programm auch eine Basis, um auf ihr die Einigung des deutschen Proletariats zu erzielen. Aber der Ministerpräsident hat ja gegen die wilden Streiks und gegen die Diktatur des Proletariats Stellung genommen, und da mag das eigentliche Programm noch so vernünftig sein, es findet bei den Unabhängigen keine Gnade. Dieses Programm im einzelnen hier aufzuführen, würde zu weit führen, das müssen unsere Leser im Bericht nachlesen, nur die Hauptgesichtspunkte der künftigen Wirtschaftspolitik sollen hier wiedergegeben werden:

1. Sozialisierung soweit als möglich, und keinerlei neue Einschränkungen für die künftige durchgehende Sozialisierung. (Hier kündigte der Ministerpräsident Gelegenheit über die Sozialisierung der Stromerzeugung und über die Sozialisierung der Braunkohlenverwertung an.)
2. Sicherstellung des Bedarfs der Minderbemittelten an Nahrung und Kleidung (so sollen die aus der Kriegswirtschaft vorhandenen Textilien der minderbemittelten Bevölkerung zugänglich werden.)
3. Verhinderung überflüssiger Luxusverehrung und Überhaupt jeder Einfuhr, die unseren Arbeitsmarkt unzulässig beengeln würde. In den Grenzen dieser drei Gebote soll gelten: Freiheit der Wirtschaft, Verhinderung jeder Initiative und jeden Kredit, Degradation der Mitarbeit an der Aufzucht unserer wirtschaftlichen Lebens.

Angehündigt wurden weiter ein Gesetz über Arbeiterräte und Wirtschaftsrate, eine Erhöhung der Invaliden, Alters- und Kinderrenten. Mit Wiffell selber ist auch die Abtötung eines Arbeitszwanges fallen gelassen worden, dagegen möchte er die Erziehung obligatorischer Schlichter in den Tarifverträgen. In sehr ersten Worten führte der Ministerpräsident schließlich aus, daß ohne Arbeit ein Wiederaufleben des deutschen Volkes unmöglich ist. Ist sie doch unser einziges Bahnhöfen, und noch dazu eines, dessen Kurs logar gestiegen ist! Nach Bauer entwickelte der Minister des Auswärtigen, Hermann Müller, sein Programm. Auch Müller ist kein Meister des schönen Wortes. Er sagt eindeutig und klar, was er will. Niemand wird den Schönerredern des alten Regime und der hohen Schule der Vernunft diplomatie eine Rede nachmeinen. Steden doch allzu oft hinter den schönen Worten allerhand Mäcken und Tücken. Damit ist es nun ein für allemal vorbei. Keine Geheimdiplomatie, Abklärung, Schutz für die fremdsprachlichen Mitarbeiter, sowie wir tun auch für die Millionen Deutschen verlangen, die nunmehr unter fremde Herrschaft kommen, Welken mit dem Völkerverbund und den Abhängigkeiten der Wirtschaftlichen von Koalitionen — das sind die Mächtern der künftigen deutschen auswärtigen Politik. Bemerkenswert

war es, daß Müller die Verpflichtung Deutschland an die Wiederherstellung der europäischen Weltmacht nicht nur nicht ablehnte, sondern auch nicht zurückwies, sondern auch nicht ablehnte. Aber Müller beschränkte sich nicht darauf, anzugeben, was Deutschland nun werde, er sprach auch offen aus, was Deutschland von den Feinden zu fordern hat, wenn sie

der Stimme der Gerechtigkeit folgen würden. So wies er auf das bedenkliche französisch-englisch-amerikanische Abkommen hin, forderte die Aufnahme des deutschen und des russischen Volkes (hier kündigte sich eine neue Politik Rußland gegenüber an) in den Völkerverbund und bezeichnete es als Ungerechtigkeit, dem deutschen Volke die Möglichkeit totaler Betätigung zu rauben. Er ging dann auf dem Geiste der Verbindung weit entfernte Rede Lloyd Georges ein und wies darauf hin, daß durch den ungerichteten Frieden, der den Balkan weiter nach Europa hinein vordrängte, neuer Rüststoff geschaffen worden sei, besprach dann das außenpolitische Geschicknis an anderen Nachbarländern, die durch den Krieg erschöpft und verarmt waren. Daran schloß sich ein herzlicher Gruß an die deutsch-österreichischen Brüderstämme, mit denen schließlich noch die Vereinigung in einem Staate aufzunehmen werde. Müller freiste weiter die Beziehungen zu den neutralen Ländern, wobei er besonders auf das gute Verhältnis zu Dänemark zu sprechen kam. Daran schlossen sich Ausführungen über die Wirtschaftspläne der bisherigen Gegner Deutschland gegenüber. Er gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß die Feinde schließlich zu der Erkenntnis gelangen würden, daß die Fortführung des Wirtschaftskrieges gegen Deutschland auch im Frieden ihren eigenen Interessen entgegenstehe. Dann wurde auch die Arbeitslosigkeit wieder aufgeführt. In der Handelsvertragspolitik will Müller durch Spezialabmachungen mit den einzelnen Staaten die im Friedensvertrag verlagte Wirtschaftstätigkeit zu erreichen suchen. Er verwies dabei auf die Notwendigkeit, unsere Handelsflotte wieder aufzubauen, und überhaupt wieder zu arbeiten. Durch seine auswärtige Politik und die vorstellige Wahl seiner Beamten und Vertreter will er dafür sorgen, daß das demokratische Deutschland in demokratischen Ausland Vertrauen gewinne. — Die Rechte des Hauses begleitete die beiden Reden mit folgenden. Nach der Rede des Minister des Auswärtigen schloß der Präsident vor, die Sitzung zu vertagen und das Haus schloß sich diesem Vorschlag an.

### Wirtschaftskrieges gegen Deutschland

W. B., Weimar, 23. Juli. 64. Sitzung. Am Regierungstisch: Bauer, Müller, Koelle, Erbeberger, Schmidt, Schlie, Bell und Giesbers. Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung 10 Uhr 25 Minuten. Einziger Gegenstand der Tagesordnung ist die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. Die Rede des Ministerpräsidenten Bauer: Sie haben vor 14 Tagen unter dem Zwang der Weltlage den Friedensvertrag ratifiziert. Damit ist eine Epoche abgeschlossen die den gewaltigen Aufstieg Deutschlands und seinen tragischen Zusammenbruch umfaßt. Der bitterste Augenblick muß uns Veranlassung geben, die Bilanz unserer Lage zu ziehen, mehr aber noch, die zukünftige Marschroute zu bestimmen, die für die deutsche Republik sich ergibt. Denn nun gilt es, nach vorn zu sehen und Ziel und Schritte vorwärts zu rücken. Arbeit an der Erfüllung des Vertrages und Wiederaufbau unseres zusammengebrochenen Volkes, unserer zertrümmerten Wirtschaft, all das muß mit den gleichen Mitteln auf dem gleichen Boden geleistet werden. Im neuen Deutschland bestimmt das deutsche Volk selbst seine Gesetze und ist kein Willkür des obersten Gebeht. Es verdient festgehalten zu werden, daß die Herzen der äußeren Mächten gerade diesen Augenblick, der das hohlenösterreichische Kaiserreich auf Kimerwiedersehen zu den Leden legt, dazu benutzt haben, die Wiederherstellung der Monarchie der Hohenzollern als ihren ersten Programmpunkt zu erklären. Wir sind nun Kampfgelüste.

Ich verzichte darauf, die demokratischen Erregungssachen der letzten acht Monate aufzuzählen. Kein anderes Volk kann sich so sehr der Demokratie schämen. Dem ist noch das eine aber das andere zu tun und zu helfen. Ich erinnere nur an die grundlegende Umgestaltung unserer Staatsform und unserer bürgerlichen Rechts, die bereits in vollem Gange ist und die Demokratisierung unserer Rechtsprechung bringen werden. Ich verzichte darauf, die demokratischen Erregungssachen der letzten acht Monate aufzuzählen. Kein anderes Volk kann sich so sehr der Demokratie schämen. Dem ist noch das eine aber das andere zu tun und zu helfen. Ich erinnere nur an die grundlegende Umgestaltung unserer Staatsform und unserer bürgerlichen Rechts, die bereits in vollem Gange ist und die Demokratisierung unserer Rechtsprechung bringen werden.

Ich verzichte darauf, die demokratischen Erregungssachen der letzten acht Monate aufzuzählen. Kein anderes Volk kann sich so sehr der Demokratie schämen. Dem ist noch das eine aber das andere zu tun und zu helfen. Ich erinnere nur an die grundlegende Umgestaltung unserer Staatsform und unserer bürgerlichen Rechts, die bereits in vollem Gange ist und die Demokratisierung unserer Rechtsprechung bringen werden.

wird. Wir müssen die Kräfte im Volk schaffen und ausbilden, welche die Demokratie soweit sie noch auf dem Papier bleibt, ins Leben übertragen. Wir müssen die Maßnahmen der Bildung und der Kenntnisse an das ganze Volk verteilen, das ist die einzige Befreiung des Proletariats, die uns den Sieg für unser ganzes Volk verbürgt. Mit Gewaltsmitteln ist keine Entwidung zu fördern.

Ich bin mit dem Sozialisteningminister Deutsch-Oesterreichs Otto Bauer einig in der Ueberzeugung, die Bauer folgendenmaßen formuliert hat: Die politische Revolution was das Wert der Gewalt, die

soziale Revolution kann nur das Wert aufbauender organisierender Arbeit sein. Die politische Revolution war das Ergebnis früher, aber auch bedeutener Arbeit vieler Jahre sein. Was sich im neuen Deutschland am gründlichsten geändert hat, das sind die Wirtschaftsverhältnisse im Wirtschaftskreislauf. Auf der einen Seite außerordentliche Entwertung des Kapitals, auf der anderen außerordentliche Steigerung der Löhne, das hat von Grund auf das Verhältnis zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber umgekehrt. Die Macht des Arbeiters ist geworden, seine einstige Rechtlosigkeit gehört der Geschichte an. Die Regierung wird Ihnen in den nächsten Tagen einen Gesetzentwurf vorlegen, wonach die

öffentlichen Bestreben dienen Stromerzeugungsanlagen, soweit sie nicht bereits kommunalisiert oder im Besitz der Freistaaten sind, in den Besitz des Reiches übergeführt werden. Ein weiteres Gesetz, das die Braunkohlenverwertung sozialisieren soll, hoffen wir binnen kurzem zur Vorlage reif zu machen. Die neue Reichs-einkommensteuer, die durch das ganze Reich gleichmäßig veranlagt werden soll, wird namentlich durch die Erhöhung einer Reichsteuerverwaltung führen. Das Gesetz über die Betriebsräte wird Ihnen in diesen Tagen, der zweite Teil über Bezirksratsräte im Herbst folgen.

Wir werden entschlossen an den Abbau der Reste der Kriegswirtschaft gehen, die Kriegs-Gesellschaften sind aus der Not der Blockade geboren, die Aufhebung der Blockade muß ihre Ende herbeiführen. Für unsere künftige Wirtschaftspolitik werden die Gebote richtiggehend sein: 1. Sozialisierung von Wirtschaft als möglich, und keinerlei neue Einschränkungen für die künftige durchgehende Sozialisierung, 2. Sicherstellung des Bedarfs der Minderbemittelten an Nahrung und Kleidung, 3. Verhinderung überflüssiger Luxusverehrung, die unsere Zahlungsmittel verschleudern müßte und überhaupt jede Einfuhr, die unseren Arbeitsmarkt ungünstig beeinflussen würde.

Der Ministerpräsident betonte sodann die Wichtigkeit der Ernährungsfrage und die Umgestaltung der Bewirtschaftung der Textilien, strefte die Aufhebung der Devisenordnung, die Novelle zur Kreisversicherungsordnung, die eine Erhöhung der Invaliden-, Alters- und Kinderrenten bringen wird und fuhr dann fort: All das aber bleiben Pläne und Entwürfe, wenn die Grundlage alles Gedeihens heißt oder regellos unterbrochen und teilweise nicht geleistet wird: die Arbeit. Der Friedensvertrag legt uns die Pflicht zur Arbeit

auf. Das müßten gerade die zur Arbeitsspur ihrer inneren Politik machen, die von Anfang an für die bedingungslose Annahme waren. Der Ministerpräsident wandte sich dann gegen die Streiks und streifte den Völkerverbund und schloß: immer häufiger bringen die Stimmen eines neuen Menschentums an unser Ohr. Es sind noch nicht die Herrschenden in den Ländern, mit denen wir jetzt Frieden geschlossen haben, es sind noch Minderheiten, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht nun im Namen des östereuropäischen Friedens. Die Demokratie ist unbefragbar. Aber diese Schlichter sind, wie die Gruppe der französischen Schlichter, die den Namen "Klarheit" trägt. Ihr Sprecher, Barbusse, bei den Schlichtern des Krieges die herbeigeholte Sprache verlassen hat, spricht



Kurze Notizen.

Eisenbahnverkehr hat. In der Deutschen Allgemeinen Zeitung hat Eisenbahn eine Erwiderung gegen H. Fischer...

Die Ernährungsfrage.

Die deutsche Ernährungswirtschaft befand sich zu Beginn des Jahres 1919 in einer trostlosen Verfassung. Für die Getreide- und Kartoffelerzeugung erwartete der damalige Staatssekretär...

Die schlimmsten Krisenperioden sind in den Monaten vor der neuen Ernte, die Übergangzeit im Frühjahr und Frühherbst...

Zur Durchführung seines Planes hat sich der Minister die Mitwirkung mehrerer Ministerien gesichert. In den Vorstand des R. E. W. in leitende Stellen des Ministeriums...

der Schöffer Gustav Thamm, die Metzerverleger Rudolf Werckel und Rudolf Hartz, Bäckereiarbeiter Max Fiedler, Tischler Hermann...

Es sind ungefähr 100 Zeugen angeblich, darunter der frühere Sekretär des Kriegsministeriums, Schriftsteller Albert...

Nachdem ein ihmers Hagenmetter wüthend am Sonntag nachmittag in der Umgegend von Feibitz ein Laubenzieher großes Jagdstück niedergehen, wurden Feder und Gärten trotzig zu gerührt.

Aus aller Welt.

Wien. Nach einer Meldung soll die berühmte ungarische Strohheute unter der Hammer gebracht werden. Dieses, seit fast taufend Jahre in Ungarn wie ein...

South.

Das Bundesoberamt des Arbeitvertrages und Arbeitsschiedes findet am 31. August fast alle Angelegenheiten...

Der Prozeß gegen die Mörder Neurings.

Unter großem Andrang des Publikums begannen gestern vormittag vor dem Dresdener Schwurgericht die Verhandlungen in dem Prozeß gegen die Mörder des kaiserlichen Kriegsministers Neurings.

Unter der Anführung des Mordes stehen Schöffer Otto Mier, Hofkammerrath Willy Schreiber,

„Ah ha, ein vollkommener Franzose! Gute Nacht! Engländer.“

„Gute Nacht, Bürger.“

„Über den Prozeß ist nicht hinzugehen und Euch den drohenden Kert anzusehen.“

„Es werden Sorgen tragen, sie nicht untereinander zu mischen, Bürger.“

„Hochkommen.“

„Der Heiliger herrliche verführerische Bauer und übergab sich ihm in seinen Käseboden.“

holung. Selbstmann wird in nächster Zeit in Kassel auf dem Friedensplat sprechen, um abzurufen mit allen Verleumdern des neuen Regimes in Deutschland.

Deutsch-demokratischer Parteien.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen erzielte der Parteitag der Fraktion des Versailler Vertrags...

Anlässlich des den Deutsch-Deferreieren angeblich Gewaltsfriedens nahm der Parteitag eine Empfindungsgebung an, in der er gleichzeitig die Hoffnung auf die Vereinigung mit Deutschland aussprach.

Budapester Skandale.

Die Budapesters Volkstimme berichtet: Der Kriminalabteilung der Noter Wache sind in der letzten Zeit zahlreiche Anzeigen zugekommen...

Antisch wird in Budapest mitgeteilt: Das Interesse des Proletariats ist die zentrale Befassung der Lebensmittel. Die Befassung der Ernährung und deren entsprechende Verteilung erfordert die Einstellung der individuellen Warenbefassung...

Einem Wunsch der Arbeiterschaft entsprechend, wird ein alkoholhaltiges Getränksgesetz in Verfertiger gebracht. Es enthält drei Dekaliter Wein und sieben Dekaliter alkoholfreies Wasser...

Das alles liest sich freilich anders, als die Regierungstelegramme, mit denen Budapest alle Welt belästigt.

Wer nicht pariert, der Meht!

Budapest, 21. Juli. Eine Verordnung des Volks-Strafgerichts hat ungarischen Arbeiterregulation bestimmt die Strafe, die gegen Arbeiter angewendet werden, welche die Arbeiterdisziplin verletzen.

Die Geschichte zweier Städte.

Roman von Charles Dickens.

Es war sehr früh, als er dem Gefängnis Sa fronte, wo sie hundertmal gefanden hatte, ankam.

„Guten Abend, Bürger.“

„Was macht die Republik?“

„Gibt es die Guillotine? Es geht nicht schlecht. Dreiundzwanzig heute.“

„Gibt es die Guillotine?“

„Gibt es die Guillotine?“



Deutschen Turnerschaft zum Arbeiter-Turn- und Sportbund übergetreten, der heute bereits über 200.000 Mitglieder zählt und damit seine Freiheitskämpfer von 1914 schon weit übertrifft hat. Das Turnungsamt des Bundes führt über das ganze Reich verteilt am gleichen Tage mit einem gleichen vorgefertigten Vorschriften- und wolkensaugender Lebnung steht. In der Schwirrigkeitsstufen werden im Lauf, Sprung, Wurf und allgemeinen Turnübungen die besten ermittelt und zugleich die durchschnitliche Messleistung festgestellt.

### Bemerkenswertes.

Gotthard Keller, der großen Schweizer Dichters 100. Geburtstag war am 18. Juli. Erhard Panitzmann hat in der 'Frankfurter Zeitung' eine prächtige Würdigung Gotthard Kellers veröffentlicht. Hauptmann legt am Schluss: Kellers Wert ist gewachsen und ist anerkannt. Es ist, natürlich im übertragenden Sinne, gesonnen, gekannt, geteilt. Es hat jenes Köstliche an sich, was recht wohl mit reicher Gedächtnisbefund verträglich ist. Aber es geht in seinem beweglichen Blick, in der ausnehmendsten, lebendigen Realität seiner Gedanken darüber hinaus. Es ist durchdrungen von imbittem Licht. Daraus ist ein Bildner in seinen feinsten Teilen. Es ist Luchsenstet von einer wahren Festigkeit, jener wunderbaren Festigkeit aller wahren Kunstwerke. Die deutsche Romantik ist bewegten: das Kellersche Wert vermag sie nicht. Allein die Romantik hat keinen Gefühl, lebendigen Kraft und gelinder Menschlichkeit. Kellers Kunst ist im wesentlichen jugendlich. Der Dichter ist reif, aber niemals ist gemorden. Das Gedachte eines Jüngerer Herings- und

Sommerlags ist ihm treu geblieben. Die Donnersthe liebt Keller den Wein. Unvergessen ist mir ein erster Weltergangstag, an dem Jülich sein großes Jubiläum feierte. Ich hatte das Glück, das wunderbare Schweizer Kleblatt, die großen Drei: Gotthard Keller, Konrad Ferdinand Meyer und Knud Böllin, einträchtig miteinander, im hellen Sonnenlichte dem Dämmer einer Weinlaube entgegenzutreten in eben. Und ich bin überzeugt, daß die Sonne der Schönheit in den nächsten Jahren beim Gemahl Klau nicht leichtlich gelaunzelt hat, als im Weine Gotthard Kellers und freilich auch in den Gläsern seiner erlauchten Genossen.

Erfenntnis. Logisch ist das doch eigentlich nicht, daß wir von Deutschland 140.000 Müßlinge fordern", sagte ein Centent, Mitglied zum anderen. "Was ist das?" fragte dieser. "Weil doch der ganze Friedensvertrag im Übrigen von der Annahme ausgeht, daß es in Deutschland nur 3 Millionen gäbe." "Aber wenn ihr 140.000 Müßlinge von dem schon jetzt so mitleidarmen Deutschland verlangt", sagte ein Neutraler zur Centent, "so führt ihr ja schon den Krieg gegen die deutsche Nation. Sind Sie es doch, die uns möglichst weit herin gelaunzelt werden können!" (Kleblattbeiträge)

### Literatur.

Hoffmann, Paul, Verb. und Spiel. Neue Singspiele für die Jugend. Zweite vermehrte Auflage. Preis 1 Mark. Louis Heberle Verlag in Halle a. S. Ein kleines, liebes Büchlein, das man allen Kinderfreunden und Kindern nur empfehlen kann. Paul Fleck, Aufgaben der deutschen Gemeindepolitik nach dem Relige. Preis fortanriert 3 M., gebunden 4.80 M., 1919. Berlin SW 68, Verlag für Sozialwissenschaft G. m. b. H. Die Schrift des bekannteren Kommunalpolitikers Paul Fleck, der seit der Revolution an der Spitze der preussischen Staatsregierung steht, liegt, nachdem sie länger Zeit hindurch vergriffen war, nun, mehr in neuer Auflage vor. Die in ähnlichen vornehmten gegenehenden und kommunalwirtschaftlichen Kenderungen findere in ihr lebendige Verständnis. Besonders der ableitenden Gemeindevorsetzungen, die infolge der Demokratisierung unseres Gemeindevorsetzungsorganes in die letzten Jahre hinein, das neben Berufsangelegenheiten und Verwaltungsangelegenheiten die Finanzangelegenheiten und die Wirtschaftspolitik, die Arbeitslosenfrage und das Schul- und Bildungswesen beherrscht, in ihrem neuen Wirkungskreis als vollkommene Beweiser sein. Auf den praktischen Bedarf an geschulten, führt es sie in die leicht verständliche Weise in ihre Tätigkeit ein und eröffnet ihnen das Verständnis für die zahlreichsten Probleme, in deren Lösung mitzuarbeiten sie berufen sind. "Die Grube" — Herausgeber: Varous — Schriftsteller: Konrad Henrich — 100 Seiten, 50 Pf., im Abonnement 2 M. 60. Zu beziehen durch alle Buchhändler und Buchhandlungen oder direkt vom Verlag für Sozialwissenschaft, Berlin SW 68. Von der Grube ist schon jetzt 16 erschienen. Aus dem Fall des Hertes jedoch mir hervor: Ernst Heilmann: Die Gegenwart Robert Schindls gegen Willst. Dr. Paul Jandig; Neue Fragen. August Winnig; Glosse zur Rautifizierung; W. Hülsmann: Internationales Arbeitsrecht im Völkerbundesentwurf. Rector H. Brenne: Die Neuregelung der Schulfachprüfung. Gießen: Grotz.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Max Sandow, für den Anzeigenenteil: Rudolf Kochanski beide in Halle. Druck und Verlag der Volkshimmel G. m. b. H. in Halle. Nr. Wridstraße 27.

**Walhalla-Operntheater.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Nur noch 3 Aufführung.  
Gastspiel des Operntheater Kapors Hermann Felner vom Theatertheater in Hamburg.

**Ihre Hohel — die Tänzerin.**  
Kasse v. 10—1 1/2 u. 4—6.  
Sonntag, den 27. Juli, 7 1/2 Uhr.  
Uraufführung:  
**„Die oder keine“.**  
Schwanoperette in 3 Akten.  
Musik von Welter W. Goetz.  
Der Vorverkauf hat begonnen.

Schluß der Kasseten-Verkäufe 10 Uhr.

**Stadt-Theater.**  
Freitag, den 25. Juli 1919.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Stein unter Steinen.**  
Schausp. v. Sudermann.  
Sonabend: Martha.

**Chalia-Theater.**  
Gastspiel des Stadttheater v. Perionato.  
Sonntag, den 27. Juli 1919, abends 7 1/2 Uhr.  
Renaissance.  
Schauspiel von Schöndhan und Roppel-Ellich.

**Zintemer**  
in starker Ausführung  
Nr. 7.95  
**Max Sobel**  
Gießerweg 45,  
Gr. Ulrichstr. 9,  
Neißer 1  
Kammerdorf:  
Bohofstr. 3.

**Kammer-Lichtspiele**  
GROSSE STEINSTR. 24.  
Ab Freitag



Das Tagebuch einer Schauspielerin

Monumental-Werk höchster künstlerischer Leistungen.  
Original-Aufnahmen aus Weimar. In den Farben.  
Auf der Bühne durch die Schalia. Ein den Wern des Rits.  
Im Weren des Enten.  
5 gemaltge spannende Akte.

Erhöhte Preise:  
II. Platz Mk. 1.10, I. Platz Mk. 1.50, Sperrpl. Mk. 2.—  
für Jugendliche verbotene.  
Preis der Madimitzere-Vorstellungen erbeten um die Abende. Vorverkäufe zu erhalten.  
Begn. m. 3.00, 5.00, 7.00 Uhr.  
Letzte Vorstellung täglich 9 30 Uhr.

Geruf 2752

**Wintergarten Hippodrom**

Direktion: Georg Arndt.  
Magdeburgerstr. 66 — Fernsprecher 2185.  
Heute Donnerstag abend: \*5377  
Agnes Walter gegen Emmi Winter

**Entscheidungskampf:**  
Agnes Walter gegen Emmi Winter

Vera Tarnow gegen Erna Hohenfels  
Hilde Gerland gegen Clara Waldau

Morgen Freitag ringen:  
Vera Tarnow gegen Agnes Walter  
Edelgard Rauenstein gegen Hilde Gerland  
Clara Waldau gegen Aenne Elmer

Ausserdem das erstklass. Variété-Programm.  
Im Garten täglich bei gutem Wetter.  
**Reit- und Sportfest.**

**Apollo-Theater**  
Heute abend 8 Uhr:  
Um letzten Male:  
**Wiener Blut.**  
Operette v. Joh. Strauß.  
Gastspiel:  
Emy Sturm a. G.  
Freitag, um 8 Uhr: Male:  
**Die fidele Bauer.**  
Operette von Leo Fall.  
Sonabend 9 u. 11.5—11.7.

**Bad Wittekind.**  
Freitag, den 25. Juli 1919  
nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Kur-Konzert**  
von der Kapelle des Fährh.  
Regis. Nr. 36.  
Kapellmeister: D. Haupt.  
Enttrittsprobe:  
Eröffnung 60 Pf.  
Rinder. 40  
Dauerkassen h. 4.00/5.00/6.00.

Soeben erschienen!

**Neue W. T. B.-Karte**  
Deutschland und Deutsch-Oesterreich  
nach dem Friedensschluß  
auf Grund amtlicher Quellen bearbeitet.  
Die Karte enthält:  
Das deutsche Sprachgebiet sowie die genauen Angaben der ursprünglichen Forderungen der Entente u. der tatsächlichen Zugeständnisse.  
Zum Preise von 1,00 Mark durch unsere Expedition zu beziehen.

**Sozialdemokratischer Verein für Halle und Saalkreis.**  
(Alte Partei.)  
**Oeffentliche Versammlung**  
heute Donnerstag, den 24. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im „Goldenen Hirsch“, Geißelstraße 63, Halle a. M.

**Kampf um die Schule.**  
**Kampf um die Verfassung.**  
Redner: Genosse Dr. Quark, Frankfurt a. M., H. v. H. Freie Aussprache.

Männer und Frauen von Halle! Der Kampf um die Schule und um die Verfassung sind im Mittelpunkt des politischen Lebens. Dr. Quark ist als bewährter Sachkenner allgemein bekannt. Deshalb erbiten wir, daß das Wohl der Schule, das Wohl des neuen Deutschlands am Herzen liegt, in dieser wichtigen Versammlung.

**Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Lehrer.**  
Sozialdemokratischer Verein Halle.

**Maler!**

Bei den Verhandlungen des Schiedsgerichtes vor dem Arbeitsministerium in Berlin ist der leistungsgemachte Vorschlag des Herrn Wandbrückers Witzl: die Löhne für das Lohngewerk Halle (Saale) ab 1. Juli 1919

für Gehilfen über 20 Jahre. . 2,00 M.,  
" " unter 20 Jahre. . 1,90 M.

pro Stunde festzusetzen angenommen worden.  
Der Arbeitgeberverband hat das Malergewerbe der Drepsgruppe Halle hat in seiner letzten Versammlung diesen Schiedspruch einstimmig anerkannt.  
Wir eruchen nun unsere Kollegen im Lohngewerk Halle (Saale), diese Löhne zu fordern. Wo diese Löhne nicht gezahlt werden bitten wir uns umgehend Mitteilung nach dem Büro unseres Verbandes zukommen zu lassen.  
Die für Freitag angesetzte Versammlung fällt aus diesem Grunde aus.  
**Der Vorstand.**

**Elektrische Licht- u. Kraftanlagen**  
mit Lösungen von **Kupfer** installiert wieder  
**Past**  
Gelststrasse 28

Wichtig für Landwirte u. Fuhrwerksbesitzer:  
**Verkauf v. Heeresfahrzeugen**  
(schwere und leichte Feldwagen)  
findet in der **Munitionsanstalt Beesen**  
(Alte Württemberg-Exerzierplatz)  
am Sonnabend, den 26. Juli, von vormittags 9 Uhr ab statt.  
**Reichsverwertungsamt**  
Zweigstelle Halle a. S. \*5373

**Derbe Hosensträger,**  
besonders preiswert,  
Gummi-Hosensträger  
wieder eingetroffen.  
Dauerhafte u. Vertriebs-  
St. Berlin 2, 1 Kroppe  
redes.  
Eke Sternstr. 5170  
Preis 70 ct.  
**Kücheneinrichtung**  
In alle Räume  
mannecht bis zu verkaufen.  
Besichtigung v. 4-7 Uhr 91.  
Lindenstr. 82, L.

**Stellen finden.**  
Tüchtige, l. Dreschmaschinenbau erfähr.  
**Schlosser und Tischler**  
gesucht. 5371  
Fügel-Dreschmaschinen - Werk F. Schubert,  
ARTERN l. Thüringen.

Wieder eingetroffen:  
**4 Waggons Emaille-Geschirre**  
la Qualität.  
Als ganz besonders günstige Kaufgelegenheit bieten femer an  
**1 Wagon Ausschuss-Geschirre**  
darunter Kochtöpfe, Ringtöpfe, Elmer, Schüsseln, Kasserolette, Kaffeekannen, Siebe, Schöpflöffel usw. usw.  
**Burghardt & Becher,** Leipzigstr. 91. Fernruf 1226.

Ordnung, ist,  
**Dienstmädchen**  
p. 1.8. oder 15.8. gelüdt.  
Fran E. Prager,  
Spielmann, im Sängerkollegium,  
Grandepst 1.  
**Reparaturen an Uhren**  
no 5047  
Abrechnung in voller Ausführung von normalen Stellen.  
Karl Unger, Uhrmacher,  
Gr. Steinstr. 65  
(gegenüber Burgstr.)  
**Buchhandlung der Volksstimme**  
Soeben wieder eingetroffen:  
**Die Stimme aus dem Grate**  
von Jean Jaures  
deutsch und fran in 2 zöcherer Sprache.  
Preis 1.50 Mk.

Salle und Gaalreis.

Salle, 24. Juli 1910.

Auf zur heutigen Versammlung über die sächsischen Schul- und Berufsfragen! Heute abend...
Man findet im Goldenen Hirsz, Leipziger Straße 68, die große öffentliche Versammlung mit dem Thema: Kampf um die Schule, Kampf um die Berufung.

Die Partei der halsstarrigen Mitglieder der Partei...
Man findet in Halle ein außerordentliches Ereignis: heute abend ein Treffen und Besprechung mit dem Gaukomitee.

Eine Feststellung.

Die Partei der inneren Verlogenheit, schreibt getarnt das Volksblatt und stellt fest, daß die durch uns vom Vorstand übernommene Redung aus München, die unabhängige Parteileitung hielt den Streik für unwinzig, erfolglos sei.
Wir stellen fest, schreibt nämlich das ehrenwerte Volksblatt, nachdem kein großer Bruder in Berlin, die Freiheit, die Ende mit einer Geste abgeben und unter der Überschrift: Ein Forum geschrieben.

Das Berliner unabhängige Blatt besündigt also das München U. S. Organ einer ungläubigen Redung. Hat die Freiheit recht, hat der Kampf die Sache glatt erunden und erlogen.
Der Kampf die Wahrheit geschrieben, so läßt die Freiheit, München ist im Reich, es verbietet nicht, woraus klar hervorgeht, daß der Brief selber in einem Datum ist, daß die unabhängige Parteileitung gegen den Streik war und erst später umgefallen ist.

Die sehr die „Konsequenzen“ Verehrer des Sozialismus am Garz daneben gehalten haben, wenn sie uns wegen der Ablehnung dieses Streiks des „Vertrauens“ bezichtigen, und wie tiefgründig ihre innere Verlogenheit ist, beweist auch, daß ihre Parteigenossen in Leipzig, München und vielen anderen Städten nicht gekreift haben.
Im aber die widerwärtige Art des Kampfes des Volksblattes gegen unsere Partei ins rechte Licht zu rücken, wollen wir hier nur ein paar Sätze abdrucken, mit denen sich das Münchener unabhängige Organ gegen diesen Streik gewandt hat.
Es schreibt: Wir können die Arbeiter in den Ententeländern nicht dadurch unterfüßen, daß wir uns unwillkommen rücksichtslos reaktionärer Willkür mit einer vollkommen aus dem Rahmen der revolutionären Entwicklung in Deutschland gefallen konfusem und wirkungslosen Aktion gegen den Friedensvertrag von Versailles wenden, einer Aktion, die lediglich Wasser auf die Mühen der Nationalisten und Chauvinisten träuben würde.

Rückfälle aus der letzten Stadtverordnetenversammlung. Die letzte Stadtverordnetenversammlung war für das Verhalten der Unabhängigen Sozialisten so charakteristisch, daß es lohnt, mit einigen Worten darauf zurückzukommen.
Man ist unangenehm, als höchstpersönliche die Unabhängigen für ihre Niederlage bei der Wahl der Reichstagsabgeordneten verantwortlich machen werden.
Das ist der dem Kapitel „Allgemeine Verwaltung“ des Haushaltsplans von einer grüßlichen Ausdrücke über die allgemeine Kommunalpolitik kommen werde, das zu erwarten.
Auf einen Vorstoß aber, einigen Mitgliedern des Magistrats die Gehälter zu kürzen, war wohl außer den Unabhängigen niemand bereit.
Im Haushaltsplan war das Kapitel über die

allgemeine Verwaltung einschließlich der Gehälter der beiden Bürgermeister und der Stadträte...
Man hätte sich noch hören lassen, wenn die Unabhängigen das ganze „Budget“ nach echtem beständigem Muster abgelehnt oder allen Magistratsmitgliedern die Gehälter verweigert hätten.

Außerordentliche Bezirkskonferenz.

Samstag, den 3. August, vormittags 9 Uhr findet in Halle im Augustiner-Bräu, Mittelstraße (Nähe der Post) eine außerordentliche Bezirkskonferenz statt.

Tagesordnung:

- 1. Unsere Tätigkeit und Aufgaben im Bezirk.
2. Vertagung und Wählerfassung über die nächsten Bezirksräte.
3. Wahl des Bezirksvorstandes.
4. Unsere Presse.
5. Verschiedenes.

In dieser Konferenz kann jeder Ortsverein je einen Delegierten entsenden. Die Kosten der Delegation trägt jeder Ortsverein selbst, doch können finanzschwache Orte auf Antrag einen Zuschuß zur Delegation aus der Bezirkskasse erhalten.
Etwasige Anträge sind bis Montag, den 28. Juli an den Genossen Dreißer einzuweisen.

Es war eine für das neue Bezirkskamt sind an die Ortsvereine verschickt. Wir eruchen die Genossen, möglichst schon am Sonnabend einzutreffen.
Der Nachbarrat befragt haben will, müge uns rechtzeitig Mitteilung machen.

Der Bezirksvorstand, H. Dreißer.

Wir machen darauf aufmerksam, daß jeder Delegierte, der an der Konferenz teilnimmt, ein vorfristmäßiges Mandat haben muß.
Diejenigen Genossen, die auf Nachfrist rechnen, werden ersucht, dies sofort dem Genossen H. Dreißer, Halle a. S., Herz 42-44, zu melden.



und vor ihm die III. Mehrheitssozialisten. Zwar ist diesen Gott sei Dank! — im Haushaltsplan kein Gehalt zu bemerken, aber da doch sein ganzes Vorgehen für die Krisis und für die Getreuen außerhalb des Stützpunktes bestimmt ist, müssen eben diese III. Mehrheitssozialisten wieder gehalten.
Zum 1000. Male bringt er die ebenso oft widerlegte Mär, sie hätten die Regierungstruppen nach Halle geholt. Es wäre besser, die Unabhängigen schwiegen daß von dem Generalstreik, denn ihre Gedanktaten wie die Unterbrechung der Zeitungen und die Dürerbürgische Besur müßten sie doch schamrot werden lassen.

Das ist es den Unabhängigen nur auf Theaterorden und weiter nichts als nur auf Kritik anruf, befehlen sie mit der Ablehnung des Budgets von vierhundert Genossen Reich auf Einlegung einer Berufung gegen die Besetzung der die Wahl vom Magistratsbeamten vorzubereiten und überhaupt die allgemeine Verwaltung zu übernehmen hat.
Solche Verwaltungsbefugnisse bestehen schon in vieler Städten. Dieser Vorstoß kann in der Praxis noch ausgestellt werden, daß sie ihn aber rundweg ablehnen, beweist, daß es den Unabhängigen gar nicht auf praktische Verbesserungen ankommt, sondern sie grundsätzlich alles ablehnen, was vor uns kommt.
Sie sind nur auf die Kritik eingestellt und leben nur von ihr, denn ist es ihnen gleich, wie sich die Dinge in Wirklichkeit gehalten. Wie lange werden sich das die Anhänger solcher „Führer“ gefallen lassen?

Der Eisenbahnstreik vor Gericht. In der Schöffengerichtsverhandlung am 22. Juli 1910 waren der scheidenden Otto Eck, und der Schlosser Hans E. der Rädler von Beamten angeklagt. Der Anklage lagen die bekannten Vorgänge am hiesigen Bahnhof zu Beginn des Generalstreiks zu Grunde.
Es war ein ziemlich umfangreicher Zeugensapparat aufgestellt. Otto Eck, selbst, da er mehrere Beamte aufforderte, die Arbeit nicht einzustellen und hinzugefügt hatte, wenn sie nicht mitreden, kämen Truppen, die die Weiterarbeit mit Gewalt verhindern würden usw., sich der Rädler in mehreren Fällen schuldig gemacht haben.
Auch als der Parlamentsklub hier mit voller Kraft den Bahnhof bestreite, ließ Eck mehrere Beamte erpediert bedrohen.
Das Meistern war ein Beamter als Zeuge anwesend. Derselbe hat am 25. Februar in Reußen einen als selbstbestimmten Bahnhofsvorsteher. Von Halle war ein Zug abgefahren worden, um Reisende, die hier schliefen, nach Delfzig zu bringen. Die Maßlinie dieses Zuges trug oben die Inschrift „Generalstreik“ und Eck befand sich mit auf der Plattform. Als dieser Zug in Reußen eintraf, ließ der Beamte denselben nicht weiterfahren, da kurze Zeit später der halsstarrige Personenzug abfuhr, der die Reisenden

des „weiten Juges“ mitnehmen sollte. Es entstand darauf ein Wortwechsel zwischen Eck, und dem Beamten, in dessen Verlauf sich Eck einer Beamtenebelung schuldig gemacht haben soll. — E. hatte nur in einem Falle eine Drohung gegen einen Beamten ausgesprochen. Das Gericht erkannte auf die Zahl der Minderheit und Bestrafung auf zwei Monate Gefängnis und 30 Mark Geldstrafe. E. wurde zu drei Wochen Gefängnis verurteilt.

Allgemeines, gleiches Wahlrecht für den Allgemeinen Studentenauschuss. Der Würzburger Studentenrat einigte sich, daß der allgemeine Studentenauschuss aus der allgemeinen, gleichen Wahl aller deutschen Studierende hervorgehen müsse.
Eine Umfrage ergab, daß an den 46 Hochschulen dieses Wahlrecht bereits gilt. Die Abstimmung auf der Tagung wurde in der Weise geregelt, daß jede Hochschule für jedes angehende Land ihrer Studierenden eine Stimme erhielt. Die Ausföhrung solcher Wahlrechte, gegen die zwei Drittel der Hochschulen (ohne Mühseligkeit) die Zahl der immatriculierten Studierenden) stimmen, haben zu unterbleiben, damit nicht jede der großen Universitäten eine kleine Mehrheit der kleinen Hochschulen überstimmen könnte.
Diese Form der Abstimmung wurde von der überwiegenden Mehrheit der Studierenden wie der Hochschulen gebilligt. Nun wird es aber auch in Halle Zeit, daß das nach reaktionärstem Wahlrecht zusammengeworfene Studentenparlament sich auflöst und nach freiem Wahlrecht neu bildet.
Zum gemeinen Wahlsrecht hat man sich nicht aufschwingen können. Nun, auch das wird kommen, wenn auch gegen die Zahl der reaktionären Hochschulen, für dessen durchaus reaktionäre Zusammenlegung in schon die Gewährung des gleichen Wahlrechts eine Bedenken bedeutet.

Freigabe der Salzheringe. Vom 1. August an wird die Reichsfinanzverwaltung G. m. b. H. die von ihr eingeföhrten Salzheringe durch den freien Handel abgeben.
Von diesem Tage ab werden Salzheringe nicht, wie bisher, den Bezirkszentralen zur Weiterverteilung geliefert, sondern seitens der einföhren den Zentralstelle durch Vermittlung der Importeure dem Großhandel auf Bestellung übergeben, der in der Lage ist, die Ware unter Preisbindung frei innerhalb Deutschlands abzugeben.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß hinsichtlich der Einföhrung von Salzheringen irgendeine Verbindlichkeit auf den geprüften Bestimmungen oder in der Handhabung nicht eintritt. Die Einföhrung erfolgt nach wie vor einheitlich durch die Reichsfinanzverwaltung G. m. b. H. oder als deren Beauftragte durch die durch Zusammenfassung der Importeure gebildete Salzheringeneinföhrungs-Gesellschaft m. b. H.
Für sämtliche anderen Fischwaren behalten die bisherigen Bestimmungen ihre volle Gültigkeit.

Zahlung von Vorstrafschulden an feindliche Gläubiger. Seit Annahme des Friedensvertrags zwischen Deutschland und feindlichen Gläubiger häufig ihre deutschen Schuldner zur Begleichung ihrer Verbindlichkeiten auf dem Ausland gezwungen worden sind, daß die Verbote von Zahlungen nach den feindlichen Ländern nach wie vor gelten und erst nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrages, d. h. nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden mit drei feindlichen Hauptmächten, außer Anwendung treten werden.
Die Reichsfinanzverwaltung hat in dem Friedensvertragsvertrags durch Vermittlung der Prüfungs- und Ausgleichsämter zu regeln, soweit die einzelnen Kontrahenten dies wönschen. Während die Feinde dies erst binnen einem Monat nach Inkrafttreten des Friedens zu erklären brauchen, ist die deutsche Regierung nach Art. 296, 4. verpflichtet, nach Inkrafttreten des Friedensvertrages an alle Zahlungen von Vorstrafschulden usw. zu verbieten und die Regelung dieser Schulden ausschließlich durch die Prüfungs- und Ausgleichsämter vorzunehmen.
Das zu diesem Zweck zu erstellende Zahlungsverbot wird sobald nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden ergehen.
Deutsch-Feindliche Kontrahenten sind nach Art. 296 des Friedensvertrages lauten mit dem Gefahr, daß der feindliche Staat, dem der Gläubiger angehört, unter Berufung auf die genannte Bestimmung des Art. 296, 4a die Zahlung dieser Schulden durch Vermittlung der Prüfungs- und Ausgleichsämter nochmals verbietet, ohne Rücksicht darauf, daß bereits direkt an den feindlichen Gläubiger gezaht ist.

Neue Anleihen für das Elektrizitätswerk Sachh. Anst. (Eag). Die Gesellschaft hat neuerdings durch Vermittlung von Berliner und holländischen Banken in Höhe von zehn Millionen Mark abgelehnt. Die Bürgschaft für diese Anleihen hat der Provinzialverband der Provinz Sachsen in Magdeburg übernommen, während die Provinz Sachsen in der Reichsstadt in Alhormern zu erledigenen Hofspannleistungen Bitterfeld-Magdeburg, Stenbal, Gröbers b. Halle, Eisenbe-Beigebors (Eisbars) und Eisenbe-Riederitz-Bitterfeld-Crottorf bestellend.

Polizei mit Polen. Von jetzt ab wird nach dem von den Polen behaupteten Teil der Provinz Polen demnächst öfters Briefsendungen auf dem Wege über Wien-Berlin gegen die Auslandsbehörde zugelassen. Die Wiederbeaufsichtigung des unmittelbaren Eisenbahn- und Postverkehrs ist in nächster Zeit zu erwarten.

Die britische Zone der besetzten deutschen Abwehrgelände sind die bisherigen Beschränkungen in der Einföhrung von Waren in Paketen in der Post mit folgenden Ausnahmen aufgehoben worden.
Der Post sind nur noch a) die Einföhrung von Waren, Munition und Kriegsvorrät; dieses Verbot bezieht sich nicht auf Sachpacken mit Sachmutterien; b) die Einföhrung aus der britischen Zone von pharmakischen, chemischen, Mineralen, Gold, Silber, gemindertem Geld und ausfindigen Werten. Die Beschränkungen für den Austausch von Geldbriefen und Wertpapieren bleiben zunächst noch für beide Richtungen in Kraft.

Der Reichszeug-Körner-Satz für Lieferer zu ungunstigen Zeiten, das eine Anzahl von Arbeitern die ihn regelmäßig benutzen eine Eingabe um Vertagung der Eisenbahn-direktion Magdeburg die hier zuständig ist, richteten.
Es ist dem Geluch infomeit entworfen worden, als der Lieferer von Körnern 501 norm. ab und kommt 558 in Halle an. Eine Anzahl Körner 22 Körner höher, nach Art. 296 des Friedensvertrages 501 norm. ab und kommt 558 in Halle an.
Eine Vertagung der Vertagung hat die Eisenbahn-direktion abgelehnt. Der Zug fährt erst 1/2 Uhr von Halle ab. Die Vertagung, die meist um 4 Uhr im Abend machen, müssen alle Jahre lange warten und haben von der Eisenbahn-direktion keine Erklärung erhalten.
Die Eisenbahn-direktion hat geantwortet, daß der jetzt um 2.38 nachm. von Halle abgehende Zug, wenn er später als geplant, keine Anstöße in Körnern, Cantersleben, und den anschließenden Umleitungen nicht mehr erleben würde. Wenn der 6.16 nachm. in Halle abgehende Zug (nach Halberstadt) eine Stunde früher gefahrt würde, müßten bei absehlicher Verzögerung von den Anhängern in Halle übergeben, die Gelegenheit zur Weiterreise genommen. Dem um 1/2 Uhr in Halle abgehenden Eisenbahn-Verkehrsmittel anzuweisen, gebe ebenfalls nicht.

